 ©Ges. zur Förderung d. Erforschung von Insektenwanderungen e.V. München, download unter www.biologiezentrum.at

IN MEMORIAM

Zum Gedenken an Dr. GÜNTHER SCHMIDT

Kurz vor Vollendung seines 88. Lebensjahres ist Dr. GÜNTHER SCHMIDT am 1. März 1997 an seinem Ruhesitz in Polling/Oberbayern verstorben.

Er wurde am 11. April 1909 in Tanga/Ostafrika, dem heutigen Tansania, als Sohn des Plantagenleiters PAUL SCHMIDT und seiner Ehefrau GERTRUD geboren und verlebte dort seine Kindheit. Die ostafrikanische Tier- und Pflanzenwelt und die Anleitung durch den damaligen Leiter der Biologischen Station Amani, H. MORSTATT, weckten in ihm schon früh das Interesse an der Natur. Als die Familie 1920 nach Deutschland zurückkehren mußte, besuchte G. SCHMIDT in Berlin das Gymnasium und legte 1927 die Reifeprüfung ab, für die er eine Jahresarbeit über die „Käfer bei Plinius" vorlegte. Anschließend studierte er Naturwissenschaften (Zoologie, Botanik und Bakteriologie) an den Universitäten Breslau, Hamburg und Rostock, wo er 1932 mit der Dissertation „Beiträge zur Biologie der Aphodiinae" zum Dr. phil. promovierte.

Anfang der dreißiger Jahre waren Stellen für Biologen noch sehr rar. So arbeitete er zunächst auf dem elterlichen Hof in Pommern, dann bakteriologisch am Landes-Tierseuchenamt in Rostock und forstbiologisch bei Prof. FRIEDRICHS in Mecklenburg. Von 1934 bis zur Einberufung zum Kriegsdienst 1940 war er am Deutschen Entomologischen Institut der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft in Berlin wissenschaftlicher Assistent unter W. HORN und F. SACHTLEBEN. Nach Kriegsende arbeitete er zunächst in der „Prüfstelle für Pflanzenschutzmittel und -geräte" der damaligen Biologischen Zentralanstalt in Berlin-Dahlem, anschließend im Informationszentrum für Tropischen und Subtropischen Pflanzenschutz und letztlich durch Umstrukturierung der Institute in der Dienststelle für wirtschaftliche Fragen und Rechtsangelegenheiten.

Daneben war G. SCHMIDT lange Jahre mit der Wahrnehmung des Unterrichts in Schädlingskunde an der damaligen Höheren Lehranstalt für Gartenbau, Berlin, betraut, unterrichtete als Lehrbeauftragter am Fachbereich Landwirtschaftliche Entwicklung an der Technischen Universität Berlin über phytopathologische Probleme, hatte an der Pädagogischen Hochschule Berlin Lehraufträge zu Fragen der Biologie und des Umweltschutzes und bestritt einen Teil des Zoologieunterrichts für die in der BBA Braunschweig auszubildenden biologisch-technischen Assistentinnen. Nach über 40 Dienstjahren schied er am 30. April 1974 aus der Biologischen Bundesanstalt aus.

G. SCHMIDT war zeitlebens entomologisch interessiert und hat sich vor allem intensiv mit den Scarabaeidae, Buprestidae und Cerambycidae beschäftigt. Diese Familien, insbesondere die Bockkäfer, bilden den wesentlichen Teil seiner gut 10 000 Exemplare umfassenden Sammlung paläarktischer Arten, die nach seinem Tode die Zoologische Staatssammlung München übernommen hat.

Als Ergebnis beruflicher und privater Tätigkeit hat G. SCHMIDT nahezu 150 Arbeiten veröffentlicht, die Fragen des Pflanzenschutzes und der Schädlingsbekämpfung sowie Taxonomie, Faunistik und Biologie diverser Käfergruppen behandeln. Ein besonderes Arbeitsgebiet war die zum Teil mehrsprachige Zusammenstellung der Vulgärnamen (common names) von Schadinsekten. Hervorzuheben ist vor allem seine Bearbeitung der Koleopteren und Lepidopteren im „Handbuch der Pflanzenkrankheiten", der Schädlinge im Großen Brockhaus, der Insekten in der Brockhaus Enzyklopädie und der Orchideenschädlinge in „Die Orchideen" von SCHLECHTER.

© Entomologische Nachrichten und Berichte; do

So läßt sich die wissenschaftliche Arbeit von G. SCHMIDT zwei großen Gebieten zuordnen, nämlich der „angewandten" Entomologie, die vorwiegend dem Pflanzenschutz zugute gekommen ist, und der „allgemeinen" Entomologie, die seinen Neigungen und Interessen am meisten entsprach und ihn zu einem bekannten und häufig um Rat gefragten Spezialisten gemacht hat. Wegen seiner fachlichen Vielseitigkeit und seiner steten Hilfsbereitschaft war G. SCHMIDT als kundiger Kollege und liebenswerter Mensch allgemein geschätzt. Mit seinem Wesen und seinem Wissen hatte er sich in weiten Kreisen viele Freunde geschaffen und Anerkennung erlangt.

W. LUCHT

Dr. FRANZ KLIMA (1952-1997) zum Gedenken

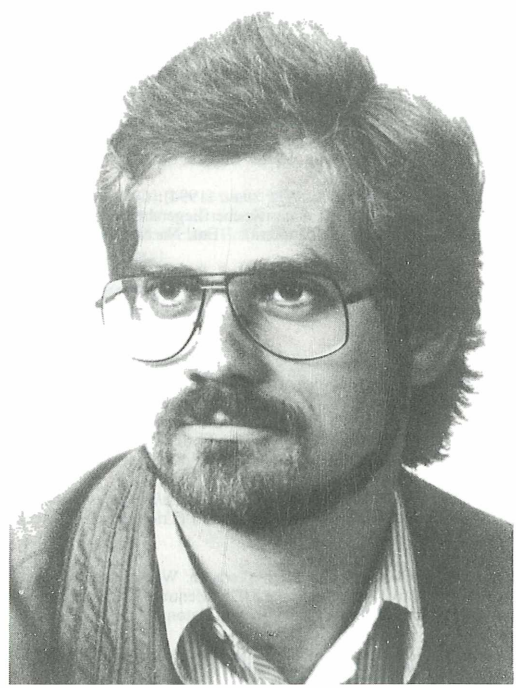
Am 29. Juni 1997 verunglückte der Leiter der Fachgruppe Entomologie Berlin FRANZ KLIMA auf der Rückfahrt von einem nächtlichen Schmetterlings-Lichtfang bei einem tragischen Autounfall tödlich. Der unerwartete Tod im Alter von nur 45 Jahren traf seine Angehörigen, Freunde und Fachkollegen schwer.

FRANZ KLIMA wurde am 23. Juni 1952 in Floh/Thüringen geboren. Aufgewachsen in ländlicher Umgebung interessierte er sich bereits in der Schule sehr für die naturwissenschaflichen Fächer, insbesondere für Biologie und begann im Alter von 12 Jahren mit dem Sammeln von Schmetterlingen. Durch zunehmendes Fachwissen war FRANZ KLIMA in den späteren Schuljahren in der Lage, biologische Arbeitsgemeinschaften anzuleiten. Das ausgeprägte Interesse für die Naturwissenschaften sollte sein späteres Leben entscheidend prägen.

Nach dem erfolgreichen Schulabschluß und der Absolvierung des Wehrdienstes studierte er 1975 -1979 an der Universität Leipzig Biologie und promovierte 1983 auf dem Gebiet der Immunbiologie am Zentralinstitut für Molekularbiologie (ZIM) in Berlin-Buch. In diese Zeit fiel sein Umzug nach Berlin im Jahre 1977. Während seines Studiums begann sich FRANZ KLIMA neben den Lepidopteren zunehmend für die aquatische Ordnung der Köcherfliegen (Trichoptera) zu interessieren, was sich in ersten Publikationen aus dieser Zeit widerspiegelt.

Während er sich ab 1983 im Institut für Zoo- und Wildtierforschung in Berlin-Friedrichsfelde beruflich fast ausschließlich mit Säugetieren beschäftigte, widmete FRANZ KLIMA seine gesamte Freizeit der Entomologie. Bis zu seinen Umzügen nach Berlin, später nach Erkner, östlich von Berlin (1979) und 1995 nach Berlin-Rahnsdorf erstreckte sich sein Hauptsammelgebiet auf die Thüringer Landschaft. Dann arbeitete er faunistisch vorwiegend in Berlin und Brandenburg, in den letzten Jahren mit Schwerpunkt in der Märkischen Schweiz.

Seit 1985 gehörte FRANZ KLIMA zu den regelmäßigen Teilnehmern an den Sitzungen der Fachgruppe Entomologie Berlin. Hier trug er durch sein großes Engagement und seine zahlreichen Vorträge über Faunistik und Ökologie der Schmetterlinge und Köcherfliegen maßgeblich zur Bereicherung des Programms der Fachgruppe bei. 1993 wurde er zu ihrem Vorsitzenden gewählt, und in dieser Zeit der gesellschaftlichen Veränderungen, in der die Fachgruppe zu zerfallen drohte, gelang es FRANZ KLIMA, durch aktive Kontakte zu Behörden, Einrichtungen des Umweltschutzes und der Forstwirtschaft den Zusammenhalt der Gruppe und die Qualität der Fachgruppenarbeit auf hohem Niveau zu gewährleisten. Besonders hervorzuheben sind die Untersuchungen zur Entwicklung von Schmetterlings-Le-



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Nachrichten und Berichte

Jahr/Year: 1997/1998

Band/Volume: 41

Autor(en)/Author(s): Lucht Wilhelm

Artikel/Article: In Memoriam. Zum Gedenken an Dr. Günther Schmidt. 208-209